

[s.n.]

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

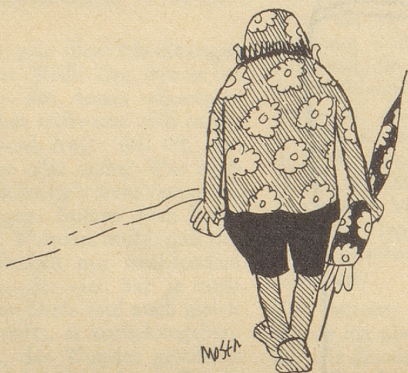
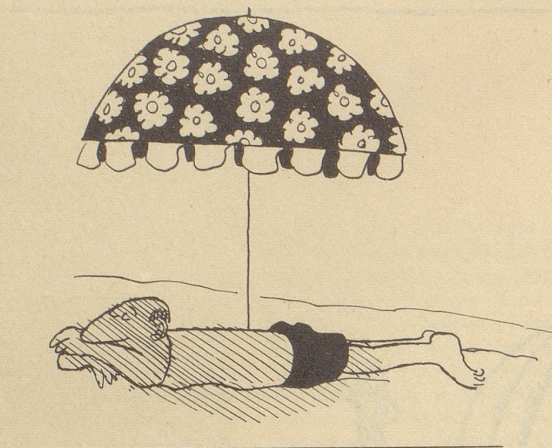
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nur an Hunds- tagen zu erzählen ...

Im vollbesetzten Eisenbahn-Coupé legt ein Reisender einen schweren Koffer ins Gepäckabteil, darunter sitzt eine Dame.
«He, Sie, wenn der Koffer auf meinen Kopf fällt?»
«Machen Sie sich keine Sorgen, er enthält nichts Zerbrechliches ...»

*

Der Schotte kommt abends nach Hause und sagt zu seiner Frau:
«Liebling, ich weiß, Du gehst nicht ins Theater mit einem Mantel, den Du das ganze Jahr getragen hast.»
Sie: «Wie toll von Dir, daß Du dies ahnst» (und sie ist ganz glücklich und wartet gespannt darauf, was der verständnisvolle Gatte noch zu sagen hat).
Er: «Also deshalb habe ich nur ein Billet gekauft für heute abend.»

*

Zwei Freunde treffen sich.
«Weißt du», sagt der eine, «daß ich einen fabelhaften Arzt gefunden habe? Stell dir vor, jeden Abend konnte ich einfach lange

nicht einschlafen. Dieser Arzt nun gab mir einen ausgezeichneten, untrüglichen Trick: Wenn ich im Bett liege, zähle ich Elefanten.»
«Elefanten?, komisch, man zählt doch sonst Schafe.»
«Ja, ich weiß, er hat mir das auch gesagt, aber ich bin eben kurz-sichtig!»

*

Zwei Freundinnen auf einer Griechenlandsreise.
«Steh' vor diese Tempelruinen, ich mache eine Foto von Dir», sagt die erste.
«Paß auf», meint die zweite, «daß unser Wagen nicht auch auf die Foto kommt.»
«Du hast recht», sagt die erste, «das wäre Anachronismus.»
Die zweite Freundin: «Sonst meint mein Mann, wenn er die Foto sieht, ich hätte diesen Tempel in seinen jetzigen Zustand gebracht.»

*

Eine Dame kommt mit einem Widder in ihrem Wagen an den Zoll.
«Nichts zu verzollen?» fragt der Zöllner.
«Nein, nichts.»
«Und dieses Tier da?»
«Das ist mein Hund.»
«Ein Hund? ein Hund mit Hörnern?»
Die Dame außer sich sagt: «Also, hören Sie, das Privatleben meines Hundes geht Sie wirklich nichts an!»

Ai

Bei 30 Grad
im Schatten
erlauscht

Tier- kunde

Bre(h)ms-
oder Sonnenstich
möglich

«Was für ein herrliches Wetter wir wieder haben», frohlockte ein Regenwurm und wälzte sich genüsslich in einer Pfütze.

*

«Endlich seh' ich einmal die Gegend, wo die Pilze wie Banken aus dem Boden schießen», sagte die Stadtmaus zur Landmaus bei einem Besuch im Walde.

*

«Was hast du nur immer mit mir, daß du ständig auf mir herumhackst?» fragte die Tanne den Specht.

*

«Hat man dich eigentlich schon aufgeklärt?» fragte der Schmetterling eine Blume, ehe er sich auf ihr niederließ.

«Ich bin bloß gespannt, wann man in unseren beiden Völkern endlich auch die Monarchie aufhebt», meinte eine Biene zur Ameise.

*

«Ihr könnt sagen, was ihr wollt: die Menschen haben doch Sinn für Humor», sagte ein Star zu seinen Kameraden, als sie auf einer Vogelscheuche Platz nahmen.

*

«Wenn ich nur wüßte, wer da jedesmal alle abgefallenen Blätter wieder an den Bäumen befestigt und neu bemalt», brummte ein Igel vor sich hin und legte sich zum Winterschlaf nieder.

«Mein kritisches Bewußtsein ist erwacht, seitdem ich hier, im Zürcher Zoo, den Kopf nicht mehr in den Sand stecken kann», erklärte ein Vogel Strauß seinem Nachbarn.

*

«Wir werden sehen. Morgen ist auch noch ein Tag», sagte eine Eintagsfliege zur andern.

*

«Kein Wunder, daß du so blau bist. Du hast wohl wieder an der Prinzessin genascht», schalt eine Flöhen ihren Mann.

*

«Ich fürchte, meine Frau setzt mir Hörner auf», seufzte ein Hirsch vor sich hin.

*

«Was die Menschen da sonntags auf ihren Tellern haben, ist doch reinste Pornographie», grunzte ent-rüstet ein Mastschwein.

«Daß ihr mir ja keine Schande macht. Wir bekommen nämlich heute wieder großen Verwandtenbesuch», belehrte eine Schimpansin ihre Kleinen, sonntagsmorgens, kurz vor Oeffnung des Zoos.

*

«Eines weiß ich gewiß: Ich werde niemals wieder einem Menschen zum Apfelfrühstück raten», zischelte eine Schlange.

*

«Meine Mutter ist eine der elegantesten Handtaschen von Paris», erklärte voll Stolz ein junges Krokodil.

*

«Pah! Auf den Stoßzähnen meines Großvaters hat sogar schon Rubinstein die Mondscheinsonate gespielt», entgegnete daraufhin ein Elefantenbaby verächtlich.

*

«Ich fühle mich während der Hundstage beim Baden einfach pudelwohl», meinte eine vergnügte Wasserratte.

Peter Heisch

